

Rede des Vorsitzenden des Vorstands der Hospiz- und Palliativ-Stiftung Jena Dr. Ulrich Wedding zur Grundsteinlegung Hospiz Jena, am 6.12.2017

Was für ein wunderbarer Tag. Am Nikolaustag des Jahres 2014 gründeten 28 Gründungstifter, (22 Privatpersonen, 4 Sozialträger, 1 Verein und 1 Unternehmen) die Hospiz- und Palliativ-Stiftung Jena.

In der Präambel zur Satzung formulierten sie: „Schwerstkranke und sterbende Menschen brauchen Solidarität. Ihnen ein Leben und Sterben in Würde zu ermöglichen ist uns mitmenschlicher, kultureller und gesellschaftlicher Auftrag. Sterben ist als ein Teil des Lebens anzuerkennen.“

Sie setzen damit den Auftrag um, den u.a. die Verfassung des Freistaats Thüringen in ihrem Artikel 1 nennt: „(1) Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie auch im Sterben zu achten und zu schützen, ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.“ Sowie den Auftrag der „Charta zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen in Deutschland“, deren Träger die Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin, der Deutsche Hospiz- und Palliativ-Verband .e.V. und die Bundesärztekammer sind.

Seit Veröffentlichung der Charta im September 2010 haben sich 1.691 Organisationen und Institutionen sowie fast 20.000 Einzelpersonen durch Unterschrift für ihre Umsetzung eingesetzt, u.a. auch 19 Institutionen aus Thüringen, wie das Thüringer Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie und das Universitätsklinikum Jena. Ein Exemplar dieser Charta übergebe ich Ihnen, Herr Oberbürgermeister, mit der Anregung, dass auch die Stadt Jena bald zu diesen, die Charta unterstützenden Institutionen gehören könnte.

Die Hospiz- und Palliativ-Stiftung hat seither vielfältige Unterstützung durch Privatpersonen und Unternehmen aus der Region erhalten. Damit zeigen Sie, dass dieses Hospiz ein Hospiz der Menschen dieser Region sein soll und sein wird. Wenn die Menschen dieser Region sagen können, das ist UNSER HOSPIZ, wissen wir, dass ein Leben in Würde bis zum Ende stattfinden kann und dass das Sterben nicht verdrängt wird. Und das ist gut so, denn die Grenzen des Lebens, des irdischen Lebens, lehren uns das Leben als Geschenk anzunehmen, immer wieder neu seinen Sinn und unsere Aufgabe darin zu ergründen, und mit Dankbarkeit zu leben.

Wir füllen diese Schatulle mit einer Abschrift des Gründungsakts der Stiftung, mit der Anerkennungsurkunde des Landes, sowie mit der Charta zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen in Deutschland.

Heute, drei Jahre nach der Gründung, legen wir den Grundstein für das Hospiz-Gebäude. Das ist der Zeitpunkt Dank zu sagen, den Stiftern, von denen heute viele da sind, den Förderern, die uns immer wieder bestärkt haben, dass diese Stiftung in den Herzen der Menschen der Region angekommen ist, der Stadt Jena, die sich u.a. durch einen einstimmigen Stadtratsbeschluss zu diesem Hospiz bekannt hat, und in ganz besonderem Maße jenawohnen, ohne Sie Herr Wosche-Graf, der Sie offen waren, für die Ideen dieser Gruppe von Ehrenamtlichen, und ohne Dich, lieber Tobias und all Deine Mitarbeiter könnten wir heute nicht hier stehen und würde ein wesentlicher Baustein fehlen, der uns sagen lassen kann, die Stadt Jena und die Region ermöglichen den hier lebenden Menschen heute und noch mehr in Zukunft ein Leben in Würde bis zuletzt. – Vielen DANK Ihnen Allen dafür.